

# Leserumfrage: Note 2,3 für das „Bayerische Ärzteblatt“

Die Leserinnen und Leser des „Bayerischen Ärzteblattes“ benoteten den Inhalt „ihrer Monatszeitschrift“ bei der Leserumfrage mit 2,3 auf einer sechsstelligen Notenskala. Im Vergleich zur Leserumfrage im Jahr 2007 hat sich diese Beurteilung leicht verbessert, damals gab es im Durchschnitt eine 2,5.



An der Leserumfrage im Sommer 2013 beteiligten sich insgesamt 1.320 Leserinnen und Leser. 739 Fragebögen wurden schriftlich ausgefüllt und 581 Mal wurden die Bewertungen online abgegeben. Dipl.-Ökonom Patrick Rudloff von der Marktforschungsagentur Facit Research aus München bezeichnete die Rücklaufquote von 1,8 Prozent als durchschnittlich für eine solche Leserbefragung. Diese Stichprobe sei ausreichend groß genug und die Ergebnisse damit repräsentativ.

Ca. 60 Prozent der Leser lesen zumindest die Hälfte jeder Ausgabe. Die Lesemenge ist mit durchschnittlich 47,9 Prozent des Heftinhaltes fast gleich wie bei der vorangegangenen Leserbefragung 2007. Die durchschnittliche Lesezeit hat um sieben Minuten auf insgesamt 52 Minuten zugenommen. 36 Prozent beschäftigen sich bis zu einer halben Stunde, 27 Prozent bis zu 45 Minuten, 19 Prozent bis zu einer Stunde und 18 Prozent über eine Stunde mit jeder Ausgabe. Eine Aussage zur generellen Reichweite des *Bayerischen Ärzteblattes* ist aufgrund dieser Leserbefragung nicht möglich. Dazu müsste eine ausreichend große Menge aller Kammermitglieder stichprobenartig telefonisch befragt werden, ob sie das *Bayerische Ärzteblatt* lesen oder nicht. Im Schnitt wird jede Ausgabe von 1,4 Personen in die Hand genommen und gelesen. Nach dem Lesen entsorgen 69 Prozent die Papierausgabe und 22 Prozent heben das Heft noch eine Zeit lang auf. Eine Archivierung ist nicht notwendig, da jede Ausgabe unbegrenzt auf der Internetseite [www.blaek.de](http://www.blaek.de) zur Verfügung steht.

## Medizinisches vorne

Die Durchschnittsnote 2,3 bei der inhaltlichen Gesamtzufriedenheit teilt sich wie folgt auf: Neun Prozent vergeben die Note 1, 57 Prozent eine 2, 27 Prozent eine 3, fünf Prozent eine 4, zwei Prozent eine 5 und ein Prozent eine 6. Gegenüber der Umfrage 2007 verbesserte sich die Beurteilung vor allem bei den Noten 1 und 2. Die Grafik zeigt, dass die „Blickdiagnose“ und das medizinische Titelthema mit den CME-Fragen ganz oben in der Kunst der Leser liegen. Dann folgen der Leitartikel, die Rubrik „BLÄK informiert“ und der Fortbildungskalender der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Uninteressant ist vor allem die allgemeine Werbung. Gern gelesen werden Beiträge zu medizinischen und mit etwas Abstand juristischen Themen. Ein sehr gutes Zeugnis stellen die Leserinnen und Leser der Gestaltung des *Ärzteblattes* aus. Über 72 Prozent beurteilen das Layout mit 1 oder 2 und im Durchschnitt mit der Note 2,2. Die kleinen Layout-Anpassungen im Jahr 2012 haben sich demzufolge gelohnt. Neben dem *Bayerischen Ärzteblatt* wird häufig auch das *Deutsche Ärzteblatt* gelesen.

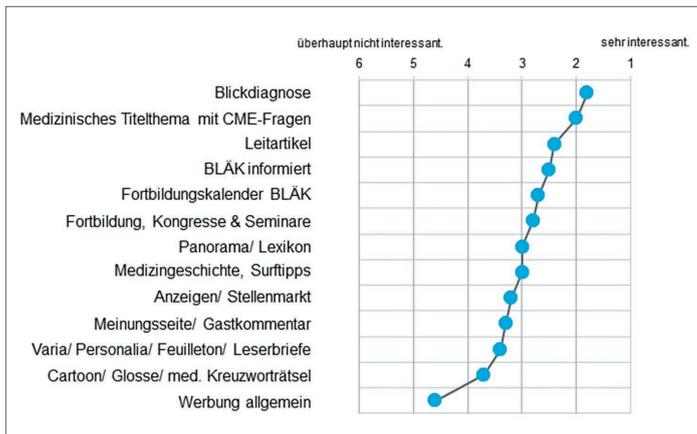
## Bayerische Landesärztekammer

87 Prozent der Leserinnen und Leser sind ärztlich tätig und fünf Prozent engagieren sich zudem bei ehrenamtlichen Tätigkeiten in der ärztlichen Selbstverwaltung. 2007 waren hier noch acht Prozent aktiv. Recht ausgewogen

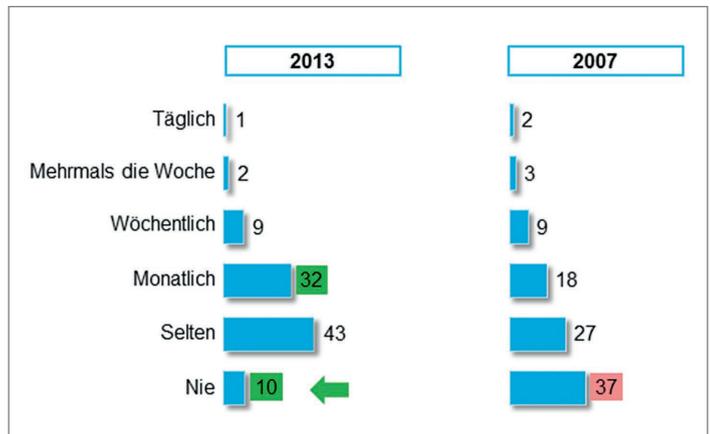
sind die Antworten auf die Frage: „Soll die BLÄK neben ihren bestehenden, gesetzlich geregelten Aufgaben noch weitere Serviceaufgaben übernehmen?“. 45 Prozent würden das begrüßen. 2007 wünschten sich das noch 51 Prozent. Je nach Angebot wären 54 Prozent dazu bereit, für ein vergrößertes Serviceangebot auch einen höheren Mitgliedsbeitrag zu bezahlen. 39 Prozent lehnen einen höheren Beitrag für mehr Service und Beratung ab. Zusätzliche Serviceangebote werden vor allem in der Rechtsberatung gewünscht. GOÄ-Themen, arbeitsrechtliche Fragen und Rechtsberatung im medizinischen Fachbereich stehen hier ganz oben auf der Wunschliste.

## Online-Kommunikation

Mittlerweile verfügen 96 Prozent über einen Internetanschluss (2007: 89 Prozent). Den Internetauftritt der BLÄK nutzen 32 Prozent monatlich, neun Prozent wöchentlich und drei Prozent mehrmals die Woche oder sogar täglich. 43 Prozent surfen selten auf den BLÄK-Seiten. Die Zahl der User, die nie auf [www.blaek.de](http://www.blaek.de) klicken, ging seit 2007 von 37 auf zehn Prozent zurück. Bei der Nutzung liegt das interne Portal „Meine BLÄK“ ganz vorne. Von hohem Interesse sind auch die Fortbildungsartikel mit den CME-Punkten, die online gelesen beziehungsweise erworben werden. 19 Prozent nutzen die elektronische Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* und die E-Paper-Funktion. Bei den Themen sind vor allem Patienteninfos



Interesse an den Rubriken des Bayerischen Ärzteblattes.



Nutzung des Internetauftritts der Bayerischen Landesärztekammer; auch die Nutzung der Website hat sich erhöht.

und Fortbildungsangebote sehr gefragt. Nur 28 Prozent wünschen eine stärkere Verlagerung von Kommunikation und Vorgangsbearbeitung der BLÄK auf das Internet. Insgesamt haben sowohl die Telefon- als auch die Online-Beratung seit 2007 stark zugenommen.

Die Leserinnen und Leser sind sehr sportlich unterwegs. Bei den Freizeitaktivitäten führen Wandern, Radfahren, lange Spaziergänge und Schwimmen die Hitliste an. Gerne werden auch Bücher gelesen, Gäste eingeladen, Freunde getroffen und Kurzreisen unternommen. Bei den beliebtesten Urlaubsländern werden am häufigsten Deutschland, Italien und Österreich ge-

nannt. Als Konsumenten sind die Leser durchaus qualitäts- aber nicht markenbewusst. Das Durchschnittsalter der Umfrageteilnehmer liegt

bei 49 Jahren, der Frauenanteil ist von 32 auf 45 Prozent gestiegen.

Jodok Müller (BLÄK)

### Leserumfrage 2013

Herzlichen Dank an alle 1.320 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Leserumfrage.

Die 50 glücklichen Gewinner wurden bereits benachrichtigt. Die zwei Hauptpreise (je zwei Übernachtungen für zwei Personen mit Halbpension im Luxus-Resort Intercontinental Berchtesgaden) haben gewonnen: Dr. Peter Häberl aus Deggendorf und Dr. Willi Wegele aus Odelzhausen.

Anzeige

# Zurück ins Leben

## Hilfe bei Depressionen, Sucht, Burn-out und Angststörungen

Beratung und Infos (kostenfrei)  
**0800 32 22 322**

Oberberg

Psychotherapie Psychiatrie Psychosomatik

Schnelle und nachhaltige Hilfe durch hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte. Grundlage des Heilungsprozesses bildet das individuelle emotionale Profil und der achtsame Umgang mit den Ressourcen unserer Patienten. Eine Sofortaufnahme ist auch im akuten Krankheitsstadium möglich. Direktkontakt zu unseren Chefärzten finden Sie unter [www.oberbergkliniken.de](http://www.oberbergkliniken.de)

Die Standorte: Berlin/Brandenburg, Schwarzwald, Weserbergland